

Der Taunusbote erscheint  
täglich außer an Sonn-  
und Feiertagen.  
**Quartalspreis**  
für Homburg einschließlich  
des Botenlohn Mk. 2.50  
bei der Post Mk. 2.25  
einschließlich Bestellgebühr  
**Wochenkarten** 20 Pfg.  
Kleinere Nummern 10 Pfg.  
Abonnenten kosten die fünf-  
schollene Zeile 15 Pfg., im  
Reklamenteil 30 Pfg.  
Der Anzeigenteil des Taun-  
sbotes wird in Homburg  
und Riedel auf Plakats-  
tafeln ausgehängt.

# Taunusbote

## Homburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Homburg v. d. Höhe

Dem Taunusbote werden  
folgende Gratisbeilagen  
beigegeben:  
Jeden Samstag:  
Illustr. Unterhaltungsblatt  
Mittwochs:  
alle 14 Tage abwechselnd:  
„Mitteilungen über Land-  
und Hauswirtschaft“ oder  
„Lustige Welt“  
Die Ausgabe der Zeitung  
erfolgt 3 Uhr nachm.  
Abonnements im  
Wohnungs-Anzeiger  
nach Abrechnung.  
Redaktion und  
Expedition:  
Audenstr. 1, Telephon Nr. 9

### Tagebuch des ersten Jahres des Weltkrieges.

Septbr.  
13.

Der kleine deutsche Kreuzer „Sela“ wird  
von einem feindlichen Torpedo zum Sinken  
gebracht.

Der Rückzug der Deutschen von der Marne  
kann zum Stehen kommen. Alle Versuche der  
Engländer, die Deutschen aus den von ihnen  
besetzten Aufnahmestellungen zu vertreiben,  
sind unter so schweren Verlusten, daß  
angriffsträchtige Franzosen schon an  
diesem Tage erstmalig zu erlahmen beginnen.

Das italienische Blatt „Avanti“ zeichnet  
sich durch bemerkenswerten Mut gegenüber den  
Angliern aus, durch die die italienische Re-  
gierung das Volk in Stimmung zu halten ver-  
sucht. So wird in einem Leitartikel des  
„Avanti“ mitgeteilt, daß Salandra in Padua  
sagen habe, man solle diejenigen nicht als  
Italiener ansehen, die am Vorabend  
des Krieges den Krieg nicht gewollt hätten.  
Italiener müßten jetzt alle einig sein.  
„Avanti“ bemerkt dazu, daß Salandra,  
dem es ihm mit seinen Ermahnungen zur  
Einsparung sei, zuerst darauf dringen müsse,  
daß Denunziantentum und Spionage-  
über persönliche Dinge, wie es die Re-  
gierung jetzt begünstigt, schleunigst beseitigt  
werden. Die Regierung habe jeder Privatper-  
son Schutz ihrer Ehre dadurch unmöglich  
gemacht, daß Anklagen wegen Verleumdung  
einen Monat nach dem Ende des Krieges  
erhoben würden. (!) Wenn es der Regierung  
auch gelungen sei, die berechnete Ent-  
scheidung der Öffentlichkeit zu unterdrücken, so  
habe sie sich jedoch keinerlei Täuschungen da-  
bei hingeben, daß ein derartiges System  
nicht lange andauern könnte. Zum Schluß  
des „Avanti“ das Denunziantentum des  
bekannten belgischen Abgeordneten  
J. Ferri denunziert hat. Vortand  
bei seinen Reden in Rumänien über das  
Martyrium für jede Sekunde 500  
erhalten.

Raum hat der Zar den Oberbefehl über  
seine Truppen übernommen, da liegt er auch  
schon — auf dem Papier. Der Zar ist also  
errösend den Spuren Cadornas gefolgt, der  
auf dem italienisch-österreichischen Kriegsschaup-  
platz auch bei jedem Wetter siegt, jeden Tag  
eine Stadt einnimmt, in Ermangelung an-  
derer sogar solche auf italienischer Erde, jeden  
Tag einen Schützengraben erobert und alle An-  
gebliche eine Felsenspitze erstürmt, auf der noch  
niemals ein Gegner den Versuch gemacht hatte,  
sich festzusetzen. Als der Zar nun einmal Ober-  
befehlshaber geworden war, mußte er auch  
prompt seinen Sieg haben, und da kein an-  
derer zu haben war, greift man zum Papier-  
sieg nach italienischem Vorbild. Diesmal  
wurde Tarnopol als Siegeschauplatz ausge-  
wählt und nach „Petrograd“ gelabelt, daß der  
Zar dort etwas ähnliches wie einen großen  
Sieg errungen hätte. Nun hatte aber unser  
Hauptquartier das Gegenteil berichtet und  
fertigte den papierernen Siegesjubiläum der Ru-  
ssen fein ab, indem es schrieb, daß der russische  
Bericht wie jeder Sachverständige sofort bei  
genauerer Prüfung erkennen muß, frei zu dem  
durchsichtigen Zweck erfunden ist, die Über-  
nahme des Oberbefehls seitens des Zaren  
durch erdichtete Erfolge zu verherrlichen. —  
So ist es und so wird es auch wohl so lange  
bleiben, bis die Wucht der Ereignisse auch  
den Zaren zwingen wird, die echte Farbe  
zu bekennen. Andererseits aber muß man den  
Aussagen der englischen und französischen  
Presse widersprechen, die da behaupten, die  
Übernahme des Oberkommandos durch den  
Zaren werde einen großen moralischen Ein-  
fluß in Rußland ausüben. Bis jetzt ist das  
Gegenteil eingetreten, denn so zu flunkern,  
wie es in dem ersten Kriegsbericht des Zaren  
geschieht, ist das Gegenteil von moralisch.

Die Kriegsberichte des italienischen Ober-  
kommandierenden Cadorna strotzen bekann-  
lich von Lügen, jedoch sie selbst im feindlichen  
und neutralen Ausland längst allen Kredit  
eingebüßt haben. So schrieb neulich spöttisch  
ein französisches Blatt, die Fortschritte der ita-  
lienischen Waffen mögen wohl vorhanden sein,  
sie ließen sich nur nicht auf der Karte fest-  
stellen. Seit einiger Zeit läßt nun das öster-  
reichische Armeekorps-Oberkommando die Berichte  
Cadornas unter die Soldaten der Südfront  
unserer Verbündeten verteilen. Diese Einrich-  
tung bewährt sich glänzend als Mittel zur Er-  
haltung einer guten Stimmung in der Mann-

schaft. So dienen die italienischen Lügenbe-  
richte wenigstens einem Zweck, freilich einem,  
den ihr Urheber sicherlich nicht gewollt hat.

### Die letzten Tagesberichte.

Großes Hauptquartier, 11. Sept.  
1915. (W. T. B. Amtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

Am Hartmannsweilerkopf wurden die am  
9. September gestürzten Gräben gegen zwei  
französische Angriffe behauptet.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls  
v. Hindenburg.

In den Gefechten südöstlich von Friedrichs-  
stadt und östlich von Wilkomierz sind weitere  
1050 Gefangene gemacht, 4 Maschinengewehre  
erbeutet worden.

Auf der Front zwischen Jesiorn und Zelwa  
(an der Zelwianka) leisten die Russen noch  
hartnäckigen Widerstand. Sie versuchen durch  
Gegenschüsse starker Kräfte unsere Angriffe auf-  
zuhalten. Stibel und das nordwestlich da-  
von gelegene Niekrasz konnten erst nach hin-  
und herwogendem Kampf in der Nacht end-  
gültig erobert werden.

Auch Lawa (an der Straße Stibel-Lunno-  
Wola) ist erstürmt. Der Angriff gegen die  
feindlichen Stellungen an der Zelwianka geht  
vorwärts. 2700 Gefangene, 2 Maschinenge-  
wehre fielen in unsere Hand.

Die Eisenbahnknotenpunkte Wilejka (öst-  
lich von Wilna) und Wida wurden durch unsere  
Luftschiffe ausgiebig bombardiert.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls  
Prinz Leopold von Bayern.

Auch auf der Front dieser Heeresgruppe  
dauert der Kampf zwischen der Seenstraße  
Wolkowst-Slonim und Kobryn-Milowidz  
mit gleicher Heftigkeit an. Der Übergang  
über die Zelwianka ist an einzelnen Stellen  
erzwungen. Oesterreichisch-ungarische Truppen  
nahmen das Dorf Alba (westlich von Kossow).  
Am Bahnhof Kossow wird gekämpft.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls  
v. Mackensen.

Die Lage ist im allgemeinen unverändert.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:  
Die deutschen Truppen der Armee des Ge-  
nerals Grafen Bothmer wiesen heftige Gegen-

angriffe unter starken Verlusten des Feindes  
ab. Sie machten über 300 Gefangene.

Oberste Heeresleitung.

(Wiederholt, da nur in einem Teil der  
letzten Nummer.)

Großes Hauptquartier, 12. Sept.  
1915. (W. T. B. Amtlich.)

#### Westlicher Kriegsschauplatz:

Auf einem großen Teil der Front rege Ar-  
tillerietätigkeit. Erfolgreiche Sprengungen in  
der Champagne und in den Argonnen verur-  
sachten starke Beschädigungen der feindlichen  
Gräben.

Feindliche Flieger warfen gestern früh  
Bomben auf Ostende. Schaden ist nicht ent-  
standen. Personen wurden nicht verletzt.

Während der Nacht wurden die Docks von  
London und deren Umgebung mit sichtbarem  
Erfolge bombardiert.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls  
v. Hindenburg.

Auf der Front zwischen Düna und Merez  
(am Njemen) haben die Russen an einzelnen  
Stellen einen größeren Umfang angenommen.  
Es sind erneut 1800 Gefangene gemacht und  
5 Maschinengewehre erbeutet worden.

Zwischen Jesiorn und dem Njemen dauern  
die hartnäckigen Kämpfe den ganzen Tag  
über an; erst heute früh gab der Feind wei-  
teren Widerstand auf. Er wird verfolgt.

An der Zelwianka sind die feindlichen Stel-  
len an mehreren Stellen durchbrochen. Der  
Gegner verlor 17 Offiziere und 1946 Mann  
an Gefangenen und 7 Maschinengewehre.

Der russische Bericht vom 10. September  
spricht von Gefechten der russischen Garde im  
Norden von Wilejka (42 Kilometer westlich von  
Dünaburg). Deutsche Truppen waren hieran  
nicht beteiligt. Hingegen wurde die russische  
Garde gestern nordwestlich von Wilejka festge-  
stellt, angegriffen und geworfen. Ueber den  
in demselben russischen Bericht erwähnten Sieg  
von zwei russischen Soldaten über sechs deutsche  
an der Zelwianka-Mündung ist der deutschen  
Heeresleitung kein Bericht zugegangen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls  
Prinz Leopold von Bayern.

Im engen Zusammenwirken mit dem rech-  
ten Flügel der Heeresgruppe des Generalfeld-  
marschalls von Hindenburg wurden die feind-  
lichen Stellungen östlich von Zelwa genommen.

### Garten der Vergessenheit.

Ein Kriegsroman aus der Türkei.  
Von Anny Bothe.

Erstausgabe 1914 von Anny Bothe, Leipzig.  
(Nachdruck verboten.)

Die Türle hatte sich jetzt wieder erhoben.  
auf dem Gebetsteppich seinem Diener zu,  
auf dem Rand eines der Rettungsboote  
und der jetzt auf einen Wink seines  
Herrn verschwand.  
Nabeta wurde etwas unsicher.  
Schwerfällig, daß sie den Diener bisher  
gehört. Hatte der Türle sich diesen  
mitgebracht, wenn er ihr wirklich nach  
dem getrautet?  
Nabeta schielte, das Auge fest auf den  
Türle, von ihrem Stuhl. Da war  
Nabeta auch schon wieder an ihrer Seite.  
„Möge Dir gnädig sein,“ murmelte er  
unterwürfigen Ton, der schlecht  
Herrschergestalt passen wollte. „In  
deinen Augen schläft das Heimweh, Herrin.  
Ich bin in dein stilles Abendland. Im  
Licht und Tod warten hier in dem weiten  
Land auf Dich. Kehre um, ehe es  
zu spät ist.“  
Wie tief und augenscheinlich ver-  
lor er seine Stimme Klang.  
Ein leises, bitteres Lächeln kahl sich um  
den Mund der blauen Frau. „Fürcht  
du in der Brust, Kemal Pascha!“ spöt-  
telte sie. „Du habst immer gehört, daß die  
Türle dem Feinde mutig ins Ant-  
gesicht.“  
Das braune Gesicht des Silberhäftigen  
lächelte, als er, gelassen

den blinkenden Dolch vom Boden hebend und  
ihn voll Würde in der seidnen Schärpe ber-  
gend, zu Nabeta sprach:

„Bei Allahs Gnadenstrahl! Du sprichst  
klug und gut, Herrin! Wo lebst Du, weiße  
Blume des Abends, auf daß meine Gedanken  
Dich suchen können, wenn Du heimwärts  
gehst?“

Die Gestalt der roten Kreuz-Schwester  
schien in dem hellen Morgenlicht zu wachsen.  
Wie eine Göttin in der Nacht stand sie plötzlich  
vor dem Türle, als sie, die blaue Hand er-  
hebend und nach Osten deutend, mit erhobener  
Stimme sprach:

„Ich lebe im Land der Vergessenheit. In  
seinem weiten Zaubergarten finden alle die  
Heimat, die das Leben zerschlug.“

Das Auge des Türle sah mit einem seltsa-  
men glühenden Blick in das bleiche Antlitz der  
Frau.

„Bei Allahs heiligem Herzen, Herrin, ich  
wollte, ich könnte Dir folgen in den Garten  
der Vergessenheit.“

Ein leises herbes Auflachen kam von den  
Lippen.

„Höllensqualen, Kemal Pascha, würdest Du  
leiden. Nein, der Garten meiner Heimat  
taugt nicht für Dich, wenn Dir am Leben liegt.  
Der Tod harret Deiner dort.“

„Ich fürchte ihn nicht.“

„Das wird sich zeigen. Glorreich bricht die  
Sonne hervor. Sieh! dort! Sie überflutet jetzt  
die Meerenge der Dardanellen. Wie von Rauch  
und Blut schwebt ein Hauch über den Was-  
sern. Siehst Du die grauen Kriegsschiffe,  
über die des Halbmonds Purpurflagge weht?  
Sie ahnen nicht, daß ein Feind ihres Lan-  
des dem goldenen Horn zustrebt. Sie würden

ihm sonst durch Kanonenschlände den Weg ver-  
sperren. Ich aber weiß, daß ein Geier seine  
Zittide hebt, um seine Krallen in das Herz  
eines Landes zu schlagen, das ihm Gastfreun-  
schaft gewährt.“

„Du sprichst klug, Herrin!“ — kein Muskel  
in dem Antlitz des Türle zuckte, aber in den  
dunklen Augen war ein heißes Drohen —  
„Du vergißt nur, daß das weiße Reich der  
Vermanen viele Feinde hat, und der einzelne  
nicht ist wie ein Sandkorn im Meer.“

Die Diakonissin lachte wieder gar seltsam  
auf.

„Das möchte er in diesem Augenblick wohl  
sein, der Verräter, der sich sonst so groß dünkt  
und meint, tausend Fäden in der Hand zu  
haben, und der nun doch einsehen muß, daß  
ein einziger Hauch ihn vernichten kann.“

„Hüte Dich! Kemal Pascha — hüte Dich!  
Das stolze Gebäude Deiner Träume könnte zu-  
sammenbrechen, ehe Du es gedacht.“

Die rote Kreuz-Schwester war, ehe der  
Türle sich noch fassen konnte, spurlos ver-  
schwunden. Als wäre sie vom Deck hinabgeweht  
ins Meer, so dünkte es Kemal Pascha.

Einen Augenblick stand er wie betäubt und  
starrte ins Leere, dann aber blinzelte seine  
dunklen Augen drohend auf, und die braune  
Hand hob sich wuchtig empor. Ein grausames  
Lachen kam von seinen Lippen, als er, da-  
her grübelnd, vor sich hin murmelte:

„Aus dem Reich der Vergessenheit steigt  
dieses Weib empor, das Weib, das ich lange  
tot wähnte, und das doch lebt — lebt, um  
Rache zu nehmen für bezogene Schuld.“  
Und wieder brach ein heiseres Lachen von  
den Lippen des Silberhäftigen, dann hob er  
niederkniend, die Hände der Sonne entgegen.

Petend hatte er sein dunkles Auge unent-  
wegt dem heißen Ofen zugewandt.

Nun war die enge Wasserstraße der Dar-  
danellen durchwiesen. Der Dampf hatte die  
Dardanellen-Schlösser passiert, war in Zischanof  
Kalefi durch türkische Beamte grüßlich rezi-  
diert worden und erhielt daraufhin die Er-  
laubnis zur Durchfahrt. An Olivenhainen  
und Weinbergen vorüber hatte die „Elpis  
Kellina“ ihren Kurs in das Marmarameer  
genommen, und nun hieß es das Schiff, das  
die Wellen durchschneidend, dem „Goldenen  
Horn“ zu.

Schiffe aller Nationen, zum Schutz der Lan-  
desangehörigen entlanft, lagen friedlich im  
Hafen, und doch redeten ihre drohend erho-  
benen Kanonenschlünde eine ganz eigene Sprache,  
die sich bellemmed auf die ankommenden Pas-  
sagiere legte. Rottfunteind flutete die Abend-  
sonne über die goldgefupelte Hauptstadt des  
Osmannentums. Duftig wie ein Traum  
hoben sich die blaßgrauen Minarets im glühen-  
den Abenddämmer. Wie Feuerbrände lohten das  
Meer. Von Ejsabs dunklen Zypressenhainen  
wehte leiser, weißerzarter Duft herüber, und  
um Skutaris schwarze Zypressenwände spielten  
blaue Wasser wie leuchtende Saphire.

Ein leichter Südwind sang den Warten-  
den auf Deck, die der Ausschiffung harzten,  
eine süße Wogenmär, und dazwischen erklang  
die Laute des jungen Türken mit den türkis-  
blauen Augen.

Wie fremdschöne Träume schwebten die  
Töne über die leuchtenden Wellen.

(Fortsetzung folgt.)

Auch bei Koszele ist die Zelwianka überschritten.

Weiderseits der Straße Bereza-Kartuska-Kosow-Slonim ist der Feind geworfen. Die Heeresgruppe machte 2759 Gefangene und nahm 11 Maschinengewehre.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Madsen.

Unsere Truppen sind im Angriff beiderseits der Bahn nach Binst. Einige Vorstellungen wurden heute nacht durch Ueberfall genommen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Deutsche Verbände wiesen weitere Angriffe unter schweren Verlusten des Feindes ab.

Oberste Heeresleitung.

Berlin, 12. Sept. (W. I. B. Amtl.) Am 12. September, vormittags, haben mehrere russische Wasserflugzeuge einen deutschen Kreuzer vor Windau mit acht Bomben angegriffen, die sämtlich ihr Ziel verfehlten. Ein feindliches Flugzeug wurde heruntergeschossen, nach Windau eingebracht und seine Besatzung, zwei russische Offiziere, gefangen genommen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

## Österreich-ungarischer Tagesbericht.

Wien, 12. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) Amtlich wird verlautbart, 12. Sept. 1915.

Russischer Kriegsschauplatz:

Unsere in Polen kämpfenden Streitkräfte haben gestern bei Derzno den Goryn und bei Dubno die Twa überschritten. Die russischen Angriffe bei Tarnopol nahmen an Heftigkeit zu. Nordwestlich der Stadt gelang es dem Feind, in unsere Schützengräben einzudringen und das Dorf Dulzanka zu gewinnen, aber die aus den Nachbarabschnitten herbeieilenden Deutschen und Honved-Bataillone sahten den Gegner in beide Flanken und eroberten das eben genannte Dorf zurück und warfen die Russen wieder auf ihre Brückenkopfstellung. Die gegnerischen Verluste sind groß. Auch die feindlichen Vorstöße südwestlich von Tarnopol wurden abgewiesen. Auf unseren Fronten auf dem östlichen Strypaauer, am unteren Sereth und an der bessarabischen Grenze verlief der Tag ruhig. Die 1. und 1. Truppen in Pitauen entziffen dem Feind das bei Kosmo liegende, stark verschanzte Dorf Sistratin.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Wie erwartet wurde, kam es gestern an der küstländischen Front und zwar namentlich in ihren nördlichen Abschnitten zu einer Reihe größerer Kämpfe, die sämtlich mit dem vollen Misserfolg der angreifenden Italiener endeten. Im Feltischer Becken kamen die wieder aufgenommenen feindlichen Infanterieangriffe überhaupt nicht vorwärts. Gegenüber Jablonica zwang unser Feuer den Gegner zu fluchtartigem Zurückweichen. Ebenso wurden Angriffsvorstöße italienischer Abteilungen, die sich südlich des Javojet eingenistet hatten, abgewiesen. Im Wrie-Gebiet tobte der Kampf den ganzen Tag heftig, denn je. Hier schlug die St. Pölterer Landwehr mit bewährter Tapferkeit den feindlichen Angriff zurück. Wieder blieben alle Stellungen fest in unserer Hand. Das Vorfeld ist mit toten Italienern bedeckt. Von dem Tolmeiner Brückenkopf stand der südliche Teil wieder unter stärkerem Geschützfeuer. Wie sich jetzt herausstellte, waren an den hier am 9. September geführten Angriffen von Seiten des Gegners die 7. Infanterie-Division, eine Alpingruppe und ein Bersaglieri-Bataillon beteiligt. Das italienische Infanterie-Regiment Nr. 25 verlor dabei allein 1000 Mann. Im Abschnitt von Dobro wurden mehrere Vorstöße des Feindes im vordringenden Teil der Hochfläche wie immer abgewiesen. An der Tiroler Front griffen die Italiener gestern nachmittag und heute im Raume westlich vom Monte Piano mit Gruppen bis zur Stärke eines Bataillons unsere Stellungen im Popena-Tal und im Cristallo-Gebiet vergeblich an.

Der Stellvert. des Chefs des Generalstabs. v. Höfer, Feldmarschallsleutnant.

## Türkischer Bericht.

Konstantinopel, 12. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) Das Hauptquartier berichtet von der Dardanellenfront: Im Abschnitt von Anaforta vernichtete unsere Artillerie auf dem rechten Flügel einige feindliche Munitionswagen. Unsere Artillerie auf dem linken Flügel beschloß sehr wirksam die feindlichen Schützengräben. Bei Ari Burnu hat sich gestern nichts von Bedeutung ereignet. Bei Sedd-ul-Bahr beschossen zwei feindliche Kreuzer und ein Torpedoboot mit Hilfe von Ballonbeobachtern ohne Ergebnis unsere verschiedenen Stellungen. Sonst nichts von Bedeutung. Die Engländer fahren fort, das Zeichen des Roten Kreuzes zu mißbrauchen. Bei Mesch-tantepe und bei Anaforta in der Nähe der Lazarettwagen ließen sie ihre Soldatenkrieger- und Bajonettübungen machen. Seit einigen Tagen machen die Ambulanzen, obwohl es in diesen Abschnitten zu keinen Gefechten gekommen ist, fortgesetzt Transporte nach den Gefechtslinien. Obwohl sie eine Menge von Spitaltschiffen besitzen, wehen die Fahnen des

Roten Kreuzes an verschiedenen Orten, die für eine Landung an der Küste von Kemilli besonders günstig sind.

Konstantinopel, 10. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) Verspätet eingetroffen. Nachrichten aus privater türkischer Quelle von den Dardanellen stellen fest, daß alle feindlichen Stellungen von den türkischen Geschützen bedroht sind. Daher geben die Engländer und Franzosen keine besonderen Lebenszeichen, sondern beschränken ihre Tätigkeit auf den Transport ihrer Kranken an Bord ihrer Schiffe. Die Krankenzelte am Meeresufer westlich des lumpigen Sees von Suwla vermehren sich täglich, und man glaubt, daß infolge der Nähe der Sümpfe epidemische Krankheiten unter den englischen Truppen ausgebrochen seien.

## Frankreich.

Die Lügenmethode.

Berlin, 12. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) Die „Norddeutsche Allgem. Zeitung“ schreibt unter der Überschrift: „Französische Lügen!“ Der „Matin“ brachte vor einiger Zeit eine Notiz, nach welcher der Wiener Kardinal Bissi eine Untersuchung über die von den Deutschen gegen belgische Priester verübten Gewalttätigkeiten veranstaltet habe. Diese Untersuchung habe „auf Grund authentischer Dokumente“ ergeben, daß 50 Priester getötet und mehr als 200 mißhandelt worden seien. Ferner sei die Behandlung absolut unwürdig gewesen. Nachdem diese Meldung auch in die neutrale Presse Eingang gefunden hat, erscheint es angebracht, hiermit festzustellen, daß auf eine Anfrage an zuständiger Stelle in Wien erklärt wurde, Kardinal Bissi habe überhaupt nie eine solche Untersuchung veranstaltet und daß somit die ganze Nachricht auf vollkommen freier Erfindung beruhe.

Der Fliegerangriff auf Nancy.

Paris, 11. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) Der „Temps“ berichtet über den in dem französischen amtlichen Bericht vom 8. September gemeldeten Fliegerangriff der Deutschen auf Nancy folgende Einzelheiten: Sechs deutsche Flugzeuge flogen 40 Minuten lang über Nancy und warfen etwa 30 Bomben herab, die an verschiedenen Stellen Sachschaden anrichteten und Opfer aus der Zivilbevölkerung forderten. Zwei Personen wurden getötet und etwa zehn verletzt, von denen mehrere ins Krankenhaus gebracht werden mußten. Die feindlichen Flieger bombardierten auch die Vorstellungen von Nancy, besonders Saint Max, wo mehrere Personen schwer verwundet wurden. Eines der deutschen Flugzeuge, welches von unserer Artillerie beschossen und von unseren Fliegern verfolgt wurde, scheint getroffen worden zu sein.

Verkleinerungsversuche.

Paris, 12. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) Auf Grund der amtlichen französischen Berichte über die Kämpfe in den Argonnen erklären die Blätter, daß die letzte deutsche Offensive der Armee des Kronprinzen nur zur Eroberung eines kleinen Schützengrabens geführt hat, was die eingesetzten Kräfte nicht lohne. „Echo de Paris“ schreibt: Die leichten Fortschritte der deutschen Regimenter in den Westargonnen sind, so bedauerlich sie auch erscheinen, nur ein örtlicher Erfolg des Feindes. Die Deutschen haben nicht versucht, diesen kleinen Erfolg weiter auszubauen. Wahrscheinlich wird der Kronprinz gemäß seiner Methode, sprunghaft vorzugehen, die Aktionen in einigen Tagen wieder aufnehmen, um sich Verbund zu nähern.

Eine Eingeborenenarmee.

Paris, 11. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) Der „Petit Parisien“ meldet, der Deputierte Pierremasse werde in der Kammer einen Gesetzentwurf einbringen zur Rekrutierung einer Eingeborenenarmee jetzt und während der Dauer des Krieges, sowie entsprechend etwaigen späteren Bedürfnissen und zu ihrer Organisation in den Kolonien und Protektoraten. Das Blatt schätzt die Stärke dieser Armee schon für das nächste Frühjahr auf 700 000 Eingeborene.

## England.

Deutschland als Vorbild.

London, 12. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) Der geistige „Daily Telegraph“ sagt in einem Leitartikel: Wir hören von keinen Arbeiterunruhen in Deutschland, wir vernahmen kein Wort von Außerständen, keine Kohlengrube wurde geschlossen, es gab keine Störungen und Schwierigkeiten im Eisenbahnwesen. Wir hörten nichts, daß Kriegszulagen gefordert wurden. Aber wenn in Deutschland wachsender wirtschaftlicher Druck ohne vornehmliches Murren ertragen wird, kann es nicht auch hier ertragen werden, wo die Volksfreiheit auf dem Spiele steht?

Die Zeppelinangriffe.

Paris, 12. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) „Excelsior“ meldet, daß die Gesamtzahl der seit dem 19. Januar durch Zeppelinangriffe verursachten Opfer 97 Tote und 276 Verwundete betrage.

Die Verlustliste.

London, 12. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) Die geistige Verlustliste weist 41 Offiziere und 2604 Mann auf.

## Die Wehrpflicht.

London, 12. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) Der parlamentarische Korrespondent der „Times“ meldet, daß die Bewegung zu Gunsten der Wehrpflicht sich unter den Abgeordneten vergrößert; sie gehe vorläufig dahin, einen Ausschuss aus 20 unionistischen und 20 liberalen Parlamentariern zu ernennen, der Aquith seine Ansichten vortragen soll.

Neue Truppen.

Paris, 12. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) Blättermeldungen aus London zufolge wurden englische Truppenabteilungen aus Guyana in England gelandet, um nächsten den englischen Truppen an der Front zugeteilt zu werden.

## Rußland.

Große Unterschleifen bei der Hafenverwaltung.

Petersburg, 12. Sept. Bei der Hafenverwaltung von Archangelsk sind, wie die „Vost. Ztg.“ meldet, Unterschleifen vorgekommen, die, wie Eingeweihte behaupten, bisher selbst in Rußland noch nie dagewesen waren. Unzählige Millionen, die seit Kriegsbeginn für die Hafenvertiefung für Einbrecher usw. von der Regierung nach dorthin überwiesen worden waren, sind verschwunden, ohne daß etwas ausgeführt wäre. Der neue Justizminister hat einen der Richter beim Petersburger Oberlandesgericht dorthin abgesandt, der soeben zurückkehrte und fast unglaublich klingende Angaben gegen die höchsten Regierungsbeamten von Archangelsk mitgebracht hat.

Großfürst Nikolajewitsch ermordet?

Stockholm, 12. Sept. Einem Telegramm der Stockholms Tidningen aus Haparanda zufolge, ist in Tornea das Gerücht verbreitet, daß der neue Vizekönig des Kaufasus, der frühere Oberbefehlshaber Großfürst Nikolajewitsch ermordet worden sei. Das Ausbleiben der Bahnzüge mit den österreichisch-ungarischen und deutschen Invaliden wird mit Unruhen, die in Rußland ausgebrochen seien, in Verbindung gebracht. (Berl. Tglb.)

Die Ministerfrage.

London, 12. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) „Morning Post“ meldet aus Petersburg: Man macht gegenwärtig große Anstrengungen, dem Ministerium Goremekin eine andere Zusammenfassung zu geben, und es von den reaktionären Elementen gänzlich zu befreien. Eine neue Partei ist unter der Benennung „Reformpartei“ gegründet worden, die in der Duma und dem Reichsrat die Majorität besitzt. Diese Partei hat bereits einen derartigen Einfluß, daß das Ministerium fünf seiner Mitglieder ausgewählt hat, um mit den Leitern der Partei zu verhandeln. Wenn die Reformpartei ihre Wünsche durchsetzt, wird Goremekin als Ministerpräsident durch Kriwoschein ersetzt werden. Sasonow soll Minister des Äußeren bleiben, der Vorsteher der Semstwovereinigungen, Fürst Awom, Minister des Innern, der Bürgermeister von Moskau, Knowlow, Handelsminister und Schingarew Finanzminister werden.

Petersburg, 12. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) Der „Rjetsch“ meldet: In Regierungskreisen verlautet, daß sich die Regierung gegenüber den Wünschen der Moskauer und sonstiger Stadtverwaltungen auf die Bildung eines sogenannten Vertrauensministeriums durchaus ablehnend verhält und daß sie deren Moskauer Organisationen, die derartige Wünsche geäußert haben, ihr Mißfallen ausgedrückt hat. Der „Rjetsch“ droht der Partei der Rechten und der Presse die schwersten Folgen an, falls sie die Bekämpfung der liberalen Maßregeln, die zur Verteidigung des Landes notwendig seien, nicht ausüben. — In einem Artikel, überschrieben „Ein Verzweiflungsschrei aus dem Lande“ schildert der „Rjetsch“ die ungeheuren Hemmungen und Bedrückungen, die die Bevölkerung in der Provinz in dieser Zeit von der Regierung auszuhalten haben, insbesondere die willkürliche Unterdrückung von Zeitungen. Der Semstwo sei direkt verboten worden, die kriegerischen Ereignisse öffentlich bekannt zu geben.

## Italien.

Die Pappschölen.

Mailand, 12. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) Nach dem „Secolo“ zieht die Aufdeckung der Lieferungen von Militärshuhen mit Pappschölen immer weitere Kreise. Zahlreiche Verhaftungen sind bereits vorgenommen.

Die Notenpresse.

Rom, 12. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) Die „Gazzetta Ufficiale“ veröffentlicht eine Verordnung, welche die Banca d'Italia zur Ausgabe von 300 000 Banknoten zu 500 Lire im Gesamtwerte von 150 Millionen ermächtigt.

Vormürse.

Mailand, 12. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) Nach dem „Secolo“ hat der Marineminister auf Anschuldigung eines angesehenen italienischen Kammermitgliedes, daß die Flotte in den ersten Tagen des Krieges zwischen Italien und Österreich-Ungarn ohne jeglichen Befehl geblieben sei, erwidert, daß alle Marinebehörden lange vorher die nötigen Anweisungen erhalten hätten.

## Persien.

Konstantinopel, 10. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) Verspätet eingetroffen. Aus dem Bericht des russischen und des deutschen Konsul in Kermanschah, die nach geflohen waren, wurden auf ihrer Reise nach Kermanschah auf der Straße eine Gavere von den dortigen Stämmen getötet. Im Verlaufe des Kampfes wurde Anzahl von Mitgliedern der Karawanen getötet. Die Konsuln entkamen. In der Umgebung von Abdan ist es zu Kämpfen zwischen Engländern und den dortigen Stämmen gekommen. Die Engländer sollen Verwundete gehabt haben. Die in Herbeibegleitenden russischen Streitkräfte sind in der Umgebung auf Chai geflohen. Die Feindschaft gegen Rußland und England nimmt täglich an Ausdehnung und Heftigkeit zu.

Isfahan, 12. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) Meld. der Petersburger Tel.-Ag.: Heute eine Anzahl Russen, Franzosen und Engländer, insgesamt 200 Personen, in Isfahan von 44 Mann geleiteten Karawanen, herüber ab. Der Geschäftsträger des russischen Konsulats und der Direktor der Bank führten in einer Kutsche durch die Stadt. Den Weg bewachten starke Abteilungen. Dächer der Häuser waren zum Schutz Bombenschläge von Gendarmen besetzt. Englische Telegraph kündigt an, daß die gegenseitige von Privattelegrammen freigestellt sei.

## Der Seekrieg.

Bordeaux, 11. Sept. Nach einem heute gelaufenen Bericht wurde der Dampfer „Toni“ (18 500 Tonnen) nördlich der Bretagne von einem deutschen U-Boot angegriffen. Der Dampfer wurde zuerst von dem U-Boot beschossen und dann, nachdem die Besatzung entkommen war, versenkt. (T. U.)

Algier, 12. Sept. (W. I. B. Nichtamt.) Der Frachtdampfer „Bille de Mollat“ der Compagnie Générale Transatlantique, welcher den Dienst zwischen Cetta und Algier versieht, wurde am 9. September von einem deutschen U-Boot nordwestlich von Algier beschossen und versenkt. Man behauptet, daß es dasselbe Unterseeboot ist, welches „Aude“ zwei Stunden zuvor versenkt hat. Rettungsboote des „Bille de Mollat“ nahmen ein englischer Dampfer auf. Die Leuten der Besatzung, die in Algier angekommen waren, drei durch Granatsplitter verletzt.

Ein russischer Dampfer auf eine Mine.

Köln, 13. Sept. Die „Köln. Ztg.“ meldet aus Petersburg: Bei dem Versuch, von Flüchtlingen und wertvollen Gütern zu teilen aus Riga nach Reval geriet der Dampfer „Zerbina“ auf eine Mine und sank. Als 200 Personen, angeblich der Besatzung, sind ertrunken.

## Lokales.

\* **Kriegsanleihe.** Der bis jetzt in St. Michael in Eisen eingetragene Betrag, der bereits eine stattliche Summe erreicht hat, wird für die dritte Anleihe gezeichnet werden.

\* **Vom Schloß Königstein.** Der Herzog von Baden, der von der Reise zurückgekehrt ist, traf gestern nachmittag zum Besuche seiner Gemahlin und Schwiegermutter, der Großherzogin von Luxemburg, auf Schloß Königstein ein.

\* **Verwundete.** Sonntag Vormittag traf der Vereinslazarettzug aus Bad Homburg vom östlichen Kriegsschauplatz ein. Mann hier ein. Hiervon wurden 100 verwundete ausgeladen und von den Schwestern der Sanitätskolonne in den Kreuz in die verschiedenen Lazarets gebracht, was mit Hilfe der verschiedenen Beförderungsmittel, Sanitätswagen, triebische Bahn, Autos und fahrbaren glatt von statten ging. Der Rest mit 57 Mann ging nach Höchst. Am Samstag Nachmittag waren 100 Leichtverwundete hier angekommen.

\* **Kurhaustheater.** Unsere Theaterleitung hat uns den Sommer einigemal Gastspiele von auswärtigen Theatern verschafft, und man darf nicht vorenthalten, daß sie jedesmal eine liche Hand hatte. Mitglieder des Theaters „Frankfurt a. M. und der mit ihrer Gesellschaft „Intime Künstler“ gastierten ein paar Mal, und gern an die „Troubadour“ Aufführung der Reihe der Gastspiele schloß sich am 1. August das „Albert Schumann Operette“ an. Immer gern gesehenen Operette „Christel“ von Buchbinder aufzuführen. Die Bühnenleitung hatte sich Mühe gegeben, eine schöne Aufführung zu bringen und eine recht gute Rollen-

# Zeichnet die dritte Kriegsanleihe!

## Gottesdienst-Ordnung

der katholischen Pfarrei Mariä Himmelfahrt zu Bad Homburg.

Donnerstag, den 16. Sept., morgens 8 1/4 Uhr: gestiftete hl. Messe für die Familie Andreas Krack und Adam Hett; 7 Uhr: Schulgottesdienst (hl. Messe für Frau Maria Emter.)

Freitag, den 17. Sept., morgens 8 1/4 Uhr: heil. Messe für Hildegard Baumbach; 7 Uhr: hl. Messe für Frau Christine Frodermann, geb. Rings.

Samstag, den 18. Sept., morgens 8 1/4 Uhr: heil. Messe für einen gefallenen Krieger; 7 Uhr: hl. Messe für verstorbene Angehörigen.

Jeden Abend 8 Uhr: Kriegsanacht mit sakramentalischem Segen.

Am Mittwoch, Freitag und Samstag sind Quatembertage, d. h. gebotene Fast- und Abstinenztage.

Die Kollekte am Sonntag, den 19. September, ist für das hl. Grab bestimmt.

Sonntag, den 19. Sept., nachm. 4 1/2 Uhr: Versammlung der Mariänschen Jungfrauen-Kongregation; abends nach der Andacht des Jünglingsvereins; am Montagabend 9 Uhr: Versammlung des Gesellenvereins.

## Allgemeine Ortskrankenkasse zu Bad Homburg vor der Höhe.

In der Zeit vom 30. Aug. bis 4. Sept. wurden von 123 erkrankten und erwerbsunfähigen Kassenmitgliedern 101 Mitglieder durch die Kassenärzte behandelt, 14 Mitglieder im hiesigen allgemeinen Krankenhaus und 8 Mitglieder in auswärtigen Heilanstalten verpflegt. Für die gleiche Zeit wurden ausgezahlt: M. 1551,5 Krankengeld, M. 145,20 Unterstützung an 6 Wöchnerinnen, M. 22,50 Stillsitzgeld an 7 Wöchnerinnen für 4 Sterbefälle M. 250,—. Mitgliederbestand 2801 mährl. 3472 weibl. Summa 6273.

## Kurhaus Bad Homburg.

Dienstag, 14. September.

Morgens 8 Uhr an den Quellen.

Leitung: Herr Kapellmeister Brückner.

1. Choral: Nun lob mein' Seel den Herrn.
2. Unsere Garde. Marsch Förster.
3. „Mariotta.“ Ouverture Gade.
4. Bessere Zeiten. Walzer Strauss.
5. Paraphrase über das Lied „Ein Vöglein sang im Lindenbaum“ Eberle.
6. Die Göttergattin. Gavotte Lehar.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Freundestrene. Marsch Blankenburg.
2. Ouverture zur Oper „Das eiserne Pferd“ Auber.
3. Altniederländ. Volkslieder Valerius.
4. a. Wilhelm von Nassau. b. Dankgebet.
5. Soldatenleben „Patriotisch.“ Potpourri Apitius.
6. Kavalier-Walzer aus der Op. „Polenblut“ Nedbal.
7. Ave Maria Schubert.
7. Mazurka und Krakowiak Moszkowski.

Abends 8 Uhr:

1. Ouverture zur Op. „Hans Sachs“ Lortzing.
2. In der Königshalle Grieg.
3. Minnetraum Oelschlägel.
4. Fantasie a. d. Op. „Der Geigenmacher v. Cremona“ Hubay.
5. Ouverture „Die vier Menschenalter“ Lachner.
6. Künstlerträume. Walzer
7. a. Ases Tod. b. Antras Tanz Grieg.
8. Potpourri aus der Op. „Die Dollarprinzessin“ Fall.

Mittwoch, den 15. September.

Abends 8 1/4 Uhr.

„Richard Wagner-Abend“ unter Mitwirkung des Kammerängers Herrn Einar Forchhammer zum Besten des Orchester-Pensionsfonds.

## Beranstellungen der Kurverwaltung.

Programm für die Woche vom 12. bis 18. Sept.

Täglich Morgenmusik an den Quellen um 8 Uhr.

Montag: Konzerte der Kurlapelle von 4—5 1/2 und 8—10 Uhr.

Dienstag: Konzerte der Kurlapelle von 4—5 1/2 und 8—10 Uhr.

Mittwoch: Konzerte der Kurlapelle von 4—5 1/2 Uhr. Abends 8 1/4 Uhr im Konzertsaal zum Besten der Orchester-Pensions- und Reklentasse: Konzert der Kurlapelle unter gütiger Mitwirkung des Kammerängers Herrn Einar Forchhammer aus Wiesbaden.

Donnerstag: Konzerte der Kurlapelle von 4—5 1/2 Uhr und 8—10 Uhr.

Freitag: Militärmusik von 4—5 1/2 und 8—10 Uhr. Leuchtfountain.

Samstag: Konzerte der Kurlapelle von 4—5 1/2 und 8—10 Uhr. Im Kurhaus-theater: Abends 8 Uhr. „Auch ich war ein Jüngling“. Schwant in 3 Akten von M. Real und M. Ferner.

Alshausen, 12. Sept. (Privatmeldung). Heute Vormittag wurde mit einer gemessenen Feier, an der die Spitzen der staatlichen und städtischen Behörden wie der Garnison und eine zahlreiche Menschenmenge teilnahm, der auf dem Bahnhofspiaz aufgestellte „Eiserne Mann“ enthüllt und mit dessen Nagelung begonnen.

## Tages-Neuigkeiten.

Rom, 12. Sept. (W. T. B. Nichtamtlich.) Ueber Basel. Nach einer Meldung der „Agenzia Stefani“ aus Bologna ist Donna Laura Minghetti, die Mutter der Fürstin Bülow, heute Nachmittag gestorben.

Eidesleistung des neuen Erzbischofs von Gnesen und Posen Dr. Dalbor. Im Großen Hauptquartier hat Samstag Mittag der Erzbischof Dr. Dalbor Seiner Majestät dem Kaiser und König das Gelöbniß der Treue abgelegt und sodann den vorgeschriebenen Eid geleistet. In diesem Eide hat der Erzbischof wörtlich erklärt:

„Insbesondere gelobe ich, daß ich keine Gemeinschaft oder Verbindung, sei es innerhalb oder außerhalb Landes, unterhalten will, welche der öffentlichen Sicherheit gefährlich sein könnten, und will, wenn ich erfahren sollte, daß in meiner Diözese oder anderswo Anschläge gemacht werden, die zum Nachteil des Staates gereichen könnten, hiervon Seiner königlichen Majestät Anzeige machen. Ich verspreche dies Alles um so unüberbrüchlicher zu halten, als ich gewiß bin, daß ich mich durch den Eid, welchen ich Seiner päpstlichen Heiligkeit und der Kirche geleistet habe, zu Nichts verpflichte, was dem Eide der Treue und Untertänigkeit gegen Seine königliche Majestät entgegen sein könne.“

Se. Majestät der Kaiser und König richtete darauf eine Ansprache an den Erzbischof, die folgende Sätze enthält:

„Ihrer harten schwere Aufgaben, die bei den besonderen Verhältnissen Ihrer Diözese und namentlich unter den gegenwärtigen Umständen in mehr als gewöhnlichem Maße Weisheit und Treue erfordern. Wenn ich nach dem allzu schnellen Hinscheiden des Erzbischofs Dr. Witowski Meine Zustimmung zu Ihrer Berufung auf den erzbischöflichen Stuhl von Gnesen und Posen gegeben habe, so ist dies in dem Wunsche geschehen, daß Sie als guter Hirte der Ihnen anvertrauten Seelen in den Gemüthern der Geistlichen und Diözesanen den Geist der Ehrfurcht und Treue gegen Mich und Mein Haus, die Achtung vor den Gesetzen des Landes, den Gehorsam gegen die von Gott geordnete Obrigkeit und die Eintracht unter den deutschen wie den polnischen Bewohnern der Diözese pflegen und nähren, auch mit besonderem Eifer sich die Versöhnung vorhandener Gegensätze angelegen sein lassen werden. Aus den Worten, die Sie soeben an Mich gerichtet haben, entnehme ich mit Befriedigung das Gelöbniß der Treue gegen Mich und Mein Haus. Ich halte Mich überzeugt, daß Sie in dieser Gesinnung Ihr verantwortungsvolles Amt zum Segen für Staat und Kirche und zum Heile unseres Vaterlandes führen werden, und habe Ihnen deshalb gern Meine landesherrliche Anerkennung erteilt.“

Die Nürnberger Hütte nicht zerstört. Innsbruck, 12. Sept. (U.) Die im letzten Bericht Cabornas angeführte Nürnberger Hütte ist nicht zerstört; dafür wurde aber das Contrin-Haus der Sektion Nürnberg auf dem Contrin-Boden im Marmalata-Gebiet durch die italienische Artillerie schwer beschädigt.

## Sport.

Wien, 12. Sept. (Priv.-Tel.) Bei dem heutigen österreichischen Derby (122 000 Kronen, 2400 Meter) wurde Anton Dreher's „Tovabb“ Erster, Ritter von Landhaus „Fallauch“ Zweiter und Graf Telekis „Sobri“ Dritter. „Tovabb“ siegte leicht mit drei Längen; „Sobri“ ging zwei Längen hinter „Fallauch“ durchs Ziel. Elf Pferde liefen.

## Bermischte politische Nachrichten

Saarbrücken, 12. Sept. (Priv.-Tel.) Die städtische Sparkasse Saarbrücken zeichnete auf die dritte Kriegsanleihe 4 1/2 Millionen Mark. Die Gesamtzeichnungen der Sparkasse auf die Kriegsanleihen erreichen damit die Summe von 11 Millionen Mark.

London, 12. Sept. (W. T. B. Nichtamtlich.) Das Reuterbureau meldet aus amtlicher griechischer Quelle, daß alle in ausländischen Missionen angestellten griechischen Land- und Seeoffiziere nach Athen zurückgerufen worden sind.

Petersburg, 11. Sept. (W. T. B. Nichtamtlich.) Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Das im Zusammenhang mit den Kriegereignissen angeordnete mehrtägige Fasten ging heute zu Ende. Auf dem Platz vor der Jaaks-Kathedrale fand ein von Tausenden mit Kirchenfahnen und Heiligenbildern besuchter Gottesdienst statt. Ebenso feierten alle russischen Pfarrkirchen und die englische Kirche.

Der heutige Tagesbericht war bis zum Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

schaften, besonders hervorragenden Baulichkeiten, Denkmälern der Türkei.

\* Berufswechsel für invalide Offiziere. Eine sehr zeitgemäße Einrichtung, die zunächst im Interesse unserer vielen invaliden Offiziere und sodann auch weiterer Kreise unseres Volkes liegt, ist jetzt an der städtischen Polytechnischen Lehranstalt Friedberg bei Frankfurt a. M. getroffen worden. Um diesen dienstunfähig gewordenen Kriegsteilnehmern die baldige, nutzbringende Aufnahme einer angemessenen neuen Berufstätigkeit zu ermöglichen, die auch den gesellschaftlichen Fähigkeiten und Ansprüchen der Offiziere gerecht wird, sind dortselbst besondere Ausbildungskurse für Offiziere geschaffen worden, die ihnen die für eine erfolgreiche, sprechende technisch-kaufmännische Betätigung notwendigen Kenntnisse in zweckmäßiger, schnellster Weise vermitteln sollen. Nähere Auskünfte darüber erteilt das Großherzogliche Bürgermeisterei Friedberg i. Hessen.

\* Rhabarber. In einem Jahre der Teuerung, das uns zwingt, alle Nahrungsmittel noch besonders auf ihre Nuzbarmachung zu prüfen, fällt es auf, wie wenig der Rhabarber ausgenutzt wird. Als erstes Frühlings-Kompott wird er freudig begrüßt, aber schon die Ritzchen verdrängen den Rhabarber fast gänzlich vom Markte. Irrtümlicherweise wird angenommen, daß das fortschreitende Wachstum die Pflanze in ihrer Verwendbarkeit entwertet. Die Blätter erneuern sich dauernd und die jungen Stiele sind stets erntefähig. Durch das Brachliegen der Pflanzen gehen große Mengen eines nahrhaften Produktes, das sich besonders zur Frischverwertung und für Marmelade eignet, verloren. In unserer Zeit, die nach wohlgeschmeckenden Wildfrüchten Umschau hält, um den Markt zu ergänzen, ist es angebracht, nochmals besonders auf die Verwendbarkeit und Billigkeit des Rhabarbers hinzuweisen.

## Vorausichtige Witterung:

Dienstag, den 14. September:

Ziemlich heiter, trocken, Tags warm, Nachts kühl.

## Aus der Nachbarschaft.

Oberursel, 12. Sept. Am letzten Sonntag wurde in der hiesigen evangelischen Kirche der achte Sohn der Eheleute Georg Herget und Frau aus der Freiligrathstraße getauft. Seine Majestät der Kaiser hatte die Patenstelle übernommen und ein Patengeschenk von 60 Mark übersandt. Der Täufling erhielt die Namen Friedrich Wilhelm.

Frankfurt a. M., 11. Sept. Trotz der schärfften Maßregeln, die die Polizei seit Kriegsbeginn zur Bekämpfung der Wahrsager und Zeichendeuterei anwendete, blühte dieser Unfug in den üppigsten Formen lustig weiter. Heute hat nun die Polizei zu einem drastischen Mittel gegriffen. Sie gibt die Namen der Frauen, die bei Wahrsagerinnen erwischt werden, öffentlich bekannt und macht zugleich mit vier Frauen den Anfang. In der Bekanntgabe heißt es dann weiter, daß die polizeilichen Kontrollen und die Veröffentlichung der neugierigen Frauen planmäßig fortgesetzt wurden.

Frankfurt a. M., 12. Sept. (W. T. B. Nichtamtlich.) In einer gestern hier stattgehabten Sitzung von Vertretern südwestdeutscher Bühnen wurde die Gründung eines Verbandes Südwestdeutscher Bühnenleiter beschlossen. Dem neuen Verbande sind 19 Bühnen beigetreten. Zu Vorsitzenden wurden die Herren Geheimrat Dr. Bassermann (Hoftheater Karlsruhe), der Intendant des Frankfurter Schauspielhauses, Hofrat Max Behrend und zum Schriftführer der Intendant des Freiburger Stadttheaters, Dr. Paul Legband, gewählt. Die vertraulichen Beratungen bezweckten in erster Linie, alle Maßregeln zu möglichst sicherer Durchführung des Bühnenbetriebes in diesem Kriegsjahre zu ergreifen, um die schwierige wirtschaftliche Lage der Theater zu überwinden. Die Tagungen sollen in kurzen Zwischenräumen in südwestdeutschen Städten abgehalten werden zunächst im Oktober in Karlsruhe.

F. C. Ober-Mörlen, 12. Sept. Ein belgischer Kriegsgefangener, der hier bei einer Landwirtin beschäftigt war, vergriff sich an deren 13jährigen Tochter, packte das Mädchen fest am Hals und war im Begriff sie in die Scheune zu schleppen, als Nachbarn eingingen. Nunmehr ließ der Barbar das bewußtlose Mädchen fahren und griff die Flucht und stürzte sich in die Ufa. Hier wurde er heraufgeholt, festgenommen und sofort in sein Gefangenlager zurücktransportiert.

F. C. Aus Nassau, 12. Sept. Eine reiche Nuzernte ist in Nassau zu verzeichnen. Mit dem Schlagen der Nüsse wird soeben begonnen. Für das Zimmer = 1200 Stck zahlen die Händler 5 Mk.

F. C. Marburg, Lahn, 12. Sept. Am gestrigen Markte standen große Buttermengen zum Verkauf. Zu Beginn des Marktes wurden 1,90 Mk. pro Pfund Butter gefordert. Die Nachfrage war infolge dessen gering, so daß der Preis gegen Marktschluß auf 1,50 M. herabging. Diesen Betrag zu zahlen streikten die Hausfrauen. Große Buttermengen blieben deshalb unverkauft.

Frl. Anni Sutter war eine... Sie singt schön, spielt an... geschmackvoll, mit vielem Ver... Rolle. Dazu stellt sie eine... auf den Plan, so daß alles bei... was zur Vorausschätzung eines ge... gehört. Kaiser Josef II. ... Herr Julius Dewald schön, den... Grafen Gottfried von Leoben... Emil Mann mit ausgefuchter... und Geschicklichkeit, ebenso war Frl. ... als Hofdame Baroness von... eine unbestreitbar gute Vertre... Rolle. Einen glänzenden Sänger... lernten wir in Herrn Fritz... der als Follies ausnehm... Herr H. Heidenreich war... recht belustigend, obgleich er sehr... die übrigen Spieler paßten sich... an und halfen mit, dem Gast... schöne Erinnerung wachzuhalten... Förster, der seinen 70. Geburts... als ein Mann mit dem Aussehen... auftritt und die Zigeunerin, der... nach keineswegs auf ihre Kasse... sind entschuldigte Versehen des... Fremdwort Theaterfriseur zu ver... Schminkkünstlers. Die Leiter der... hatten es allerdings sehen müssen... und das Orchester (städtische Kur... ganz vortrefflich. Herr Julius... der am Dirigentenpult stand, wal... Amtes mit großer Umsicht, die... er dem Stück viel Wärme entge... Manchmal hätte er darauf achten... die Musik nicht so laut und nur... war.

Kurhaus. Am Mittwoch abend... Konzertsaal ein großes Konzert... des Kammerängers Herrn... erhammer - Wiesbaden zum... Orchester-Pensionsfonds statt. Die... sind M 3, 2 und 1.

Tourier. Das von der Kur... veranstaltete Tennis-Tourier auf... in Homburger Kurpark, das... Gräber-Frankfurt a. M. und dem... des Tennis-Vorstandes, Herrn Carl... Homburg, geleitet wurde, fand... wichtiger Beteiligung gestern seine... Die Resultate des gestrigen Ta... sind:

Ein gemischtes Einzel: ... Weiermann-Frankfurt schlug Frl. ... 1:6, 6:1, 6:2.

Damendoppel ohne Vorgabe ... Frl. Toni Weier... Frl. Ilse ... 6:2, 9:7.

Ein Liebesgabenpreis für im... liche Berufsspieler ausgetragene... Doppel gewannen die Herren... Schumacher gegen die Berufsspieler... 6:2, 6:2, 6:4. Herr... Feldspieler überreichte den Sie... Preis, die von der Kurdirektion... Jaobi-Heidelberg und Herrn... Rat Jund-Berlin gestiftet waren... Pfeiffer übernahm wieder in dan... Reife das Schiedsrichteram.

Kurhaus-Schießklub. Am nächsten... den 15. d. M. nachm. 4 Uhr fin... schießen um den von Frau Ba... Lüdighausen-Berlin gestifteten... hat. Der Tontauben-Schieß-Klub... Kriegsanleihe gezeichnet.

Weltkrieg im Bilde. In unserem... sind neu: Vom Tiroler Kriegs... Bild in Sicht! und - Jar Ri...

Zahlkarten. Die Frist für den... vor dem Inkrafttreten des... (1. Juli 1914) hergestellten... Zahlkarten, sowie der Nachnahme... Nachnahme-Paketkarten mit an... Zahlkarte ist vom Reichs-Post... März 1916 verlängert worden... Post hergestellten älteren Vor... Art werden von den Postan... gungen, die durch 50 teilbar sind, ... kordende kostenlos umgetauscht.

Postkarten ins Ausland. ... des § 5 der Postordnung vom... 1900 werden bis auf weiteres... lande gerichtete Postkarten... von Städten, Stadtteilen... Landschaften, besonders hervor... klichkeiten, Denkmälern Deutsch... reich, Ungarns, Belgiens, der... von den verbündeten deutschen... anstalten und türkischen Heeren... Gebiete mit nachbezeich... schmen von der Postbeförderung... Unter das Verbot fallende... sind vorkommendenfalls von den... an den Abjender zurückzugeben... dieser nicht bekannt ist, nach... kationen für unbestellbare Sendungen... Von dem Verbote werden... 1. Postkarten nach Österreich... den, Ostschweiz, Landchaften, beson... hervorragenden Baulichkeiten, Den... reich, Ungarns und 2. Post... der Türkei mit Abbildungen... Stadtteilen, Landschaften, Land-

# Wer sparen will

bei Neuanschaffung von Garderoben, lasse Damen-, Herren- u. Kinder-Kleider chem. reinigen od. umfärben. Ebenfalls Vorhänge, Docken, Handschuhe, Federn etc.

**Färberei Gebr. Röver**  
Laden in Bad Homburg v. d. H., Louisenstr.

## Schuhwaren

### Herren

|                |        |
|----------------|--------|
| Lederjandalen  | 6.50 M |
| Lederpantoffel | 2.— M  |
| Lederpantoffel | 4.50 M |
| Hauspantoffel  | 1.80 M |

### Damen

|                    |        |
|--------------------|--------|
| Lederjandalen      | 5.50 M |
| Bestaspangenschuh  | 2.50 M |
| Ederspangenschuh   | 3.25 M |
| Segeltuchhalbschuh | 4.— M  |
| Laftinghalbschuh   | 4.50 M |
| Lederpantoffel     | 3.75 M |
| Hauspantoffel      | 1.25 M |

ferner

Herrn Gadenstiefel 45/48 6.— M  
Damen Schnürstiefel 36/38 5.50 M

## Karl Bidel

### Schuhlager

Rind'sche Stiftsgasse 20.

„Warm zu empfehlen ist Zuckers Patent - Medizinal - Seife gegen unreine Haut, Miteffer, Pickel, Knötchen, Pusteln usw. Spezial-Ärzt Dr. W.“ (In drei Stärken, à 60 Pfg. M. 1.— und M. 1.50.) Dazu Zuckrohr-Creme, 50 u. 75 Pfg. Bei Carl Areh, Drogerie. (2539)

## Rauschen Apfelwein

und pr. alten

empfehl

Karl Häcker,

Restaurant „Friedrichshof“  
Saalburgstraße 66 Telefon 262.

## Anlauf

v. gebrauchten Möbeln, alten Zahngebiß u. Gegenständen aller Art gegen sofortige Zahlung.

Karl Lagneau,

Schulstraße 11. (1090)

## Jungfer

22 Jahre, angenehmes Wesen, mit vorzügl. Zeugnissen, sucht Stellung in gut. Hause. Off. u. Z. 3353.

## Baumarbeiter

für Schaf- u. Ziegenfelle gesucht. (3400)

R. Ihm,

Raunheim a. Main.

## Privatunterricht

in allen Gymnasialfächern erteilt  
E. Bornemann, stud. phil.  
u. J. Sanitätsfeldat (3413)  
Louisenstraße 21 bei Breitwieser.

## 5 Zimmerwohnung

mit Bad, Gas und elektr. Licht, modern eingerichtet zu vermieten. (2669) Ferdinands-Anlage 19 p.

## Freundliche Wohnung

im Dachstod von 6 Zimmern, Küche und Kammer extra, elektr. Licht zum 1. Okt. zu vermieten. Preis monatl. 45 M. Saalburgstraße 57, (289) Eingang Triftstraße.

Freundliche

## 3 Zimmerwohnung

Küche, elektrisch Licht zu monatlich 22 M. per 1. Oktober zu vermieten. Saalburgstraße 57 Eingang Triftstraße.

## 3 Zimmerwohnung

zu vermieten. Näheres (2670) Ferdinands-Anlage 19 p.

## Stenografen-Verein Stolze-Schrey.

Dienstag, den 14. September, abends 9 Uhr eröffnen wir in unserem Unterrichtsstöckle „Frankfurter Hof“ einen

### Anfänger-Kursus

für Damen und Herren zur Erlernung des Systems Stolze-Schrey und laden zu zahlreicher Beteiligung ergebenst ein.

Unterrichtsgeld einschließlich Lehrbuch M. 6. Für die Angestellten und Lehrlinge unserer unterstützenden Mitglieder ist der Unterricht unentgeltlich.

Anmeldungen werden in der ersten Unterrichtsstunde entgegen genommen.

Für unsere Mitglieder beginnt am Montag, den 13. Septbr. abends 9 Uhr im „Frankfurter Hof“ ein

### Fortbildungskursus

während die

### Schnellschreibübungen

in mehreren Gruppen regelmäßig Donnerstags im „Frankfurter Hof“ stattfinden.

Den hier anwesenden Soldaten ist der Besuch der beiden Kurse sowie den Schnellschreibübungen unentgeltlich gestattet.

3397)

Der Vorstand.

## Zeichnungen

## auf die Kriegsanleihe

werden kostenfrei entgegengenommen bei unserer Hauptkasse (Rheinstraße 42.) den sämtlichen Landesbankstellen und Sammelstellen, sowie den Kommissaren der Nassauischen Lebensversicherungsanstalt.

Für die Aufnahme von Lombardkredit zwecks Einzahlung auf die Kriegsanleihen werden 5% und, falls Landesbankschuldverschreibungen verpfändet werden, 5% berechnet. Sollen Guthaben aus Sparkassenbüchern der Nassauischen Sparkasse zu Zeichnungen verwendet werden, so verzichten wir auf Einhaltung einer Kündigungsfrist, falls die Zeichnung bei unseren vorgenannten Zeichnungsstellen erfolgt.

Wiesbaden, den 1. September 1915.

Direktion

der Nassauischen Landesbank.

Heute verschied plötzlich infolge eines Herzschlages mein innigstgeliebter Mann, unser lieber Vater, Sohn, Bruder, Neffe, Onkel u. Schwager

## Herr Carl Leopold Weiss,

was wir tiefbetrußt Verwandten, Freunden u. Bekannten anzeigen.

Bad Homburg, den 12. Sept. 1915.

### In tiefster Trauer:

Hedwig Weiss geb. Hamburger

Therese Weiss geb. Wertheimer u. Fam.

Die Beerdigung findet statt: Dienstag, den 14. Sept. 1915, vormittags 11 Uhr vom Sterbehause Kaiser Friedrich-Promenade 27/29.

(3414)

### Schöne Wohnung

im Seitenbau zu vermieten. 2369a  
Drangerieasse 2

### Laden

zu vermieten 2366a  
Louisenstraße 50.

## Obstversteigerung.

Donnerstag, 16. Sept. ds. Js., nachmittags werden am Höllestein die Äpfel gegen Barzahlung verkauft.  
Zusammenkunft am Parkhof in Homburg.

Freitag, den 17. Sept. ds. Js., vormittags 9 Uhr die Äpfel auf der Fohlenweide bei Dornholzhausen gegen Barzahlung verkauft.

Zusammenkunft Gildensöllnerweg

## Verwaltung der Fohlenweide

### Täglich frisch:

Heringsalat in Majonaise,  
Mart. Heringe,  
Geräuch. Schellfisch,  
Lachsheringe, Bückinge  
W. Lautenschläger,  
Fischhaus. (3416)

### Perfekt. Zimmermädchen

welches kochen kann per 15. Okt. gesucht (3417)  
Promenade 55.

### Familie aus Lothringen

sucht  
Monatfrau oder Mädchen  
mit gutem Zeugnis für alle Hausarbeit. Zu erfragen von 9—2 Uhr  
Kaiser Friedrich-  
3420) Promenade 100 part.

### Tücht. Mädchen

sucht Monatsstelle. (3418)  
Näheres in der Geschäftsst. ds. Bl.

### Guterhaltene, gebrauchte Badewanne

zu kaufen gesucht. Offerten unter  
B. 3419 an die Geschäftsstelle d. Bl.

### Schöne Aussicht 22.

1 Zimmer u. Küche  
parterre zu vermieten. (3249a)  
Zu erfr. Elisabethenstr. 12.

### Eine Wohnung

3stehend aus 3 Zimmern und allem  
benötigt ist sofort zu vermieten.  
Näheres in der Geschäftsstelle dieses  
Blattes unter 3159a

### Schöne

### Mansardenwohnung

2 Zimmer, Küche, Kammer u. Zu-  
behör an ruhige Leute sofort zu  
vermieten. (2432a)  
Louisenstraße 21.

### Elisabethenstraße 32

sind gute und einfach möblierte  
Zimmer zu vermieten. (2376a)

### 3 Zimmer

und eine Mansardenwohnung  
im Vorderhaus zu vermieten.  
2638a Louisenstraße 74.

### 2 möblierte Zimmer

1 Stock zu vermieten. 3043a  
Dorotheenstraße 14.

### Möbl. Zimmer

mit oder ohne Pension an besseren  
Herren zu vermieten. Zu erfragen  
in der Geschäftsstelle dieses Blattes  
unter 2460a

### Schlafstelle

zu vermieten. (3176a)  
Dietrichheimerstr. 13.

### Gut möbliertes

Herrn- u. Schlafzimmer  
evt. auch Schlafzimmer allein zu  
vermieten. 2848a  
Höfstraße 44, I.

### Möbliertes Zimmer

zu vermieten 2820a  
Löwenstraße 5, II.

### 2 Wohnungen

eine Wohnung (1 Zimmer  
zu 120 M.) eine Wohnung  
mit Küche im Hinterbau  
vermieten. Rind'sche

### Zu vermieten

3 möblierte Zimmer  
mit Küche im 1. Stock  
Zimmer parterre, mit  
Gas und elektr. Licht  
Zubehör. (3417)  
Ferdinands-

### Eine schöne

zu vermieten, bestehend aus  
Beranda, Küche u. im  
Nutzung des Gartens.  
2962a Höfstraße

### Wohnung

3 Zimmer mit Zubehör  
3305a Ferdinands-

### Möbl. Man

mit 2 Betten zu vermieten  
2197a Am Markt

### Landvilla

modern, 10 räumig mit  
billigt zu verkaufen od.  
Gonzenheim. Kirch-

### Kleine Wohn

an ruhige Leute zu vermieten  
3244a

### Mansardenw

3-4 Zimmer bis 1.  
vermieten. Saalburgstr.

### Möbl. Wohnu

von 3-4 Zimmern, mit  
Licht, sowie einzelne  
zu vermieten. Ferdinands-

### Herrschaf

in einer Villa, enthaltend  
Bad, 2 Balkons, elektr.  
Licht und nebst Gartenanteil  
1. Oktober zu vermieten.  
Näheres

### Kaiser Friedr.

Villa, 8 Zimmer  
Licht, Bad und elektr.  
nebst Hinterbau, neu  
sofort zu vermieten.  
Näheres

### Möbl. Zimm

Nähe Bahnhof zu vermieten  
3365a Ferdinands-

### 1 Zimmer

zu vermieten.  
Rind'sche

### 2 Zimmer

zu vermieten. (3417)  
Rind'sche

### Elisabethenstr

1. Stock, 3 große  
behör (Balkon) zu vermieten.  
2 Zimmer u. 1. Stock  
im Seitenbau Gluckstr.  
an ruhige Leute sofort  
zu vermieten. (3417)  
Einfach und schön  
möbliertes Zimmer  
zu vermieten. (3417)  
Dorotheen-

### Ein Zimmer

per sofort zu vermieten.  
Dorotheen-